

Wenn Er sich mit den Pharisäern nicht einlassen will, in gegenwart der ehebrecherin, und sie doch auch nicht fortgehen heissen; Er will sie nicht prostituiren, weil sie doch leute sind, denen in ansehung ihres amts einiger respect gebührt: so büßt Er sich so lange nieder, bis sie mit ehren heraus gehen können, einer nach dem andern. Joh. 8, 6.

Wenn der Heiland steuer und gaben soll geben: so macht Er nicht statt dessen, den zöllner gesund, wie Petrus und Johannes den lahmen menschen, und bezeugt ihnen dabei, nach aller wahrheit, daß Er silber und gold nicht habe; sondern Er gibt dem zöllner sein geld. Und wenn gleich Ers durch ein wunder frigt: so weiß drum der zöllner nicht, daß da ein wunder geschehen ist; sondern er nimt seinen zoll und läßt's gut seyn.

Aus diesen umständen beweise ich, daß der Heiland, aus blosser liebe zur Ordnung, auch seine wunder in ordnung gethan hat, so viel es sich thun ließ.

Denn wenn der Herr Jesus hintritt, und betet, wenn Er einem die hand auflegt, oder den finger in die ohren, den Er gesund machen will, Marc. 7, 32. glaubt doch nicht, lieben leute, daß das zur sache nöthig gewesen wäre, daß der Heiland nicht hätte gesund machen können auffer dieser ceremonie, sondern das waren alles dinge, die der Heiland that, weils eben unter den Juden gebräuchlich war, weil es zum theil schon übliche ceremonien, oder doch ordnungen waren.

Es ist freilich kein stolz und pracht bey des Heilands und seiner Jünger ceremonien, aber sie sind ordentlich.

So